

38



Frau
Stadtverordnetenvorsteherin
Renate Meixner-Römer
Rathaus

65424 Rüsselsheim



www.cdu-ruesselsheim.de

Hannelore Lenz, Fraktionsvorsitzende
Hasslocher Straße 73
65428 Rüsselsheim
Telefon: 06142 6 39 39
Fax: 06142 6 39 30
Rain-Lenz@t-online.de

22.11.2006

Antrag zum HH-Plan 2007

Auf- und Ausbau von Finanz-, Schulden- und Liquiditätsmanagement für die Stadt Rüsselsheim

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Für die Stadt Rüsselsheim sind der Auf- und Ausbau eines professionellen Finanz- und Schuldenmanagements sowie ein kommunales Liquiditätsmanagement vorzunehmen.

Der Oberbürgermeister ist zu ermächtigen, zur Optimierung von Zinskonditionen sowie zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken bestehender Kredite, Verträge mit Banken über den Einsatz von geeigneten derivativen Finanzierungsinstrumenten abzuschließen.

Die Stadt Rüsselsheim bedient sich zur Umsetzung professioneller Berater sowie Förderbanken, die Erfahrungen mit dem Einsatz haushaltentlastender Finanzinstrumente vorweisen.

Begründung:

In den vergangenen Jahren hat die Verschuldung der Stadt Rüsselsheim = Finanzierung von Investitionen im **Vermögenshaushalt** dramatisch zugenommen.

Der lt. Haushaltsplanung 2007 wird dieser Schuldenstand am Ende des Jahres 2007 rund **130 MIO EUR** betragen und gegenüber dem Beginn des Jahres 2006 um **26 MIO EUR** angestiegen sein.

Hinzu kommen die Kassenkredite zur Finanzierung des jährlich ansteigenden Defizits im **Verwaltungshaushalt**. Dieses wird lt. Haushaltsplanung Ende 2007 – kumuliert seit dem Jahr 2001 – über **140 MIO EUR** übertragen.

Für die Bedienung dieser gesamten Verbindlichkeiten sind im Jahr 2007 ca **13,4 MIO EUR** aufzubringen. Dieser Betrag erreicht fast schon den Ansatz der geplanten Gewerbesteuereinnahmen des Jahres 2006.

Mit einem strukturierten Finanz- und Schuldenmanagement ist ein Weg zu suchen, auch im Bereich der Finanzierung Kosten zu senken und finanzielle Vorteile zu erschließen.

Ziel des Finanzmanagements ist, die Situation der Kommune hinsichtlich Zinsen, Liquidität, Mittelaufnahme und -anlage zu optimieren und die Ergebnisse und Prozesse entsprechend anzupassen.

Das kommunale Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, sämtliche Zahlungsströme zwischen Teilen des "Konzerns" Stadt und den Kreditinstituten so zu optimieren, dass eine Haushaltsentlastung für die Kommune und ihre Beteiligungen entsteht. Es nutzt die vorhandene Liquidität der gesamten Stadt inclusive ihrer Eigenbetriebe und Eigengesellschaften zur Reduzierung des Darlehnsbestandes oder zur Senkung der Neuverschuldung und entlastet damit den kommunalen Haushalt über die Senkung der Zinsbelastungen

Zinsfestschreibungen über mehrere Jahre führen zu einer überhöhten Zinsbelastung. Erheblich niedrigere Finanzierungskosten können bei variabel verzinsten Darlehen z.B. auf Basis des Euribor, des europäischen Referenzzinssatzes, gegenüber den derzeit gängigen Festzinsvereinbarungen erreicht werden.

Bei den derzeit relativ langen Zinsbindungsfristen ist die Kommune für viele Jahre gebunden. Sie ist zwar damit haushaltswirtschaftlich gesichert, eine Auflösung bestehender Zinsbindungen zur Nutzen eines gesunkenen Zinsniveaus ist jedoch nur gegen Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung an den Kreditgeber möglich. Vor diesem Hintergrund sind in den letzten Jahren auch für den kommunalen Bereich derivative Finanzinstrumente zur Steuerung und Optimierung von Zinsausgaben entwickelt worden.

Anlagen:

1. Amtsblatt der Stadt Jena

Beispielhaft für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Kommunen nennen wir die Stadt Jena. Der diesem Antrag beiliegende Ausschnitt aus dem Amtsblatt Nr. 14 zeigt die Ermächtigung des Oberbürgermeisters solche Geschäfte ausführen zu dürfen, sowie die Beschreibung der wichtigsten derivativen Instrumente.

2. Pressemeldung: NRW.BANK startet Pilotprojekt für die Kommunen:

3. Ausarbeitung: Verringerung der Schuldenlast – Sparkasse Hanau

Hannelore Lenz
Fraktionsvorsitzende

